

schaffen seien nicht notwendig! Aus seiner Reise nach Amerika, das Europa als ein ballantierendes Ge-
bilde ansehe und behandle, habe er den Eindruck ge-
wonnen, daß es Frankreich und Deutschland obliege,
eine gemeinsame Erbschaft, die europäische Zivilisa-
tion, zu verteidigen.

Deutsches Kartell für europäische Annäherung.

Berlin, 17. Januar. Der deutsche Kultur-
bund und die deutschen Gruppen der Paneuropäischen
Union sowie des Europäischen Volksvereins haben in
einer gemeinsamen Sitzung im Reichstagsgebäude die Grün-
dung eines Deutschen Kartells für europäische Ver-
ständigung beschlossen. Jede dem Kartell angeschlos-
sene Delegation behält ihre volle Selbständigkeit.

Reichskanzler Dr. Marx.

Zum 65. Geburtstag.

Am Sonntag konnte Reichskanzler Dr. Marx die
65. Wiederkehr seines Geburtstages feiern. Dem be-
achteten Politiker sind von allen Seiten zahlreiche
herzlich erhaltene Glückwünsche zugegangen, aus denen



hervorgeht, daß er auch bei seinen politischen Gegnern
eine geachtete Persönlichkeit ist, deren Verdienste auf
den verschiedensten Gebieten anerkannt wird.

Reichspräsident von Hindenburg

erschien in der Mittagsstunde im Reichskanzlerpalais,
um dem Kanzler seine Glückwünsche auszusprechen,
mit denen er den Dank verband für die aufopferungs-
volle und erfolgreiche Arbeit, die Dr. Marx dem deut-
schen Volke bisher geleistet hat.

Nach dem Besuch Hindenburgs erschienen Reichs-
tagspräsident Loebe und Vizepräsident Dr. Nieber,
um die Glückwünsche des Reichstages darzubringen.
Vizekanzler Bergl mit dem Gesamtkabinett und Dr.
Dorpmüller für die Reichsbahn.

Im Hofe des Reichskanzlerpalais hatte in den Mor-
genstunden die verstärkte Kapelle des III. Bataillons
des Reichsheerregimentes 9 dem Kanzler ein Ständ-
chen gebracht. Im Anschluß daran nahm Dr. Marx
die Gratulation des Staatssekretärs Dr. Pinder, so-
wie der Beamten der Reichskanzlei und des Ministe-
riums der besetzten Gebiete entgegen.

Glückwünsche gingen dem Reichskanzler zu u. a.
von Dr. Stresemann, der wegen Erkrankung am
persönlichen Erscheinen verhindert war, vom Preus-
sischen Staatsministerium, Aunius Facelli, Reichs-
bankpräsidenten Dr. Schacht, Kardinal Dr. Vertram-
Breslau, von der russischen Regierung, vom Reichs-
gerichtspräsidenten Dr. Simon, Reichsminister a. D.
Stingl, dem amerikanischen Botschafter Schurman.

Wilhelm Marx wurde in Köln a. Rh. als Sohn
eines Volksschullehrers geboren. Nach Ablauf der
Schulzeit studierte er in Bonn die Rechte und trat da-

nach in den preussischen Justizdienst ein. Zuletzt war
er Senatspräsident am Kammergericht in Berlin.

Neben seiner richterlichen Tätigkeit nahm Marx
lebhaften Anteil am politischen Leben. Marx ge-
hörte stets der Zentrumspartei an. Am 1. Dezember
1928 wurde er zum ersten Male zum Reichskanzler
ernannt, im Mai 1929 bildete er sein zweites Kabinett
und nach einer langen Krise an der Jahreswende
1929-30 und nach vielen Schwierigkeiten war es wiede-
rum Dr. Marx, dem die Kabinettsbildung gelang.

Das Mieterschutzgesetz bleibt.

Der Wohnungsausschuß beschließt die
Verlängerung des Gesetzes bis zum
31. März 1930.

Der Wohnungsausschuß des Reichstags beschä-
tigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Verlängerung
des Mieterschutzgesetzes. Nach längerer Debatte wurde
die zweite Lesung des Entwurfs zu Ende geführt und
die Vorlage nach den Beschlüssen der ersten Lesung
beschäftigt. Danach soll das Mieterschutzgesetz bis zum
31. März 1930 verlängert werden. Die angenom-
menen Veränderungen bezwecken 3. Teil eine Verhinderung
der Verschleppung der zugelassenen Mängelrügen.
Die dritte Lesung des Entwurfs und die Stellung-
nahme des Plenums des Reichstags ist bereits für
die nächsten Tage zu erwarten.

Herzog Bernhard von Meiningen †.

In Weimar starb nach längerer Krankheit Herzog
Bernhard von Meiningen, der letzte 1914 zur Re-
gierung gelangte Mitglied des früheren Herzogtums Sach-
sen-Meiningen, 76 Jahre alt. Die Beisetzung der Leiche
erfolgt in der Familiengruft im Schloß Altenstein in
Düringen. Herzog Bernhard war ein Sohn des als
Förderer der Schauspielkunst bekannten Herzogs Georg
II. und mit einer Schwester des früheren deutschen
Kaisers vermählt, die ihm 1919 im Tode vorausge-
gangen war. Der Verstorbene, der 1870 auch am
deutsch-französischen Kriege teilgenommen hatte, hatte
seine Lebensarbeit dem Militärdienst gewidmet und
war der rangälteste Generaloberst der alten Armee.
Neben der vorbildlichen Hingabe an seine beruflichen
Pflichten ist Herzog Bernhard Zeit seines Lebens ein
eifriger Förderer der Kunst gewesen.

Sitzung der Reparationskommission.

In Anwesenheit Parter Gilberts. — Bericht auf eine
amtliche Mitteilung.

Anläßlich der Anwesenheit des auf der Rückreise
nach Deutschland begriffenen Reparationsagenten Par-
ter Gilbert in Paris fand dort eine Sitzung der Re-
parationskommission statt, in der der Vorsitzende von
dem im Dezember angekindigten Schreiben Poi-
carrés Mitteilung machte, nach der die Gesamtsumme
der deutschen Zahlungen „aboretisch“ auf 132 Mil-
liarden Goldmark „festgelegt“ ist. Eine amtliche Mit-
teilung über die Besprechung ist nicht veröffentlicht
worden. Die Pariser Presse glaubt jedoch zu wissen,
daß der Verteilung des Schreibens ein gründlicher
Weinungsanstand folgte, bei dem Parter Gilbert sei-
nen bekannten Standpunkt in vollem Umfange an-
recht hielt. Zu der aufgeworfenen Frage, ob die end-
gültige Festlegung der deutschen Gesamtsumme den Re-
parationsagenten etwas angehe, habe Parter Gilbert
seiner Ansicht dahin Ausdruck gegeben, daß daran
nicht gezweifelt werden könne. Die fehlende Fest-
legung der deutschen Reparationssumme mache eine
richtige Beurteilung der deutschen Wirtschaftslage ein-
fach unmöglich! Die weitere Behandlung des Fragen-
komplexes soll den in der Reparationskommission ver-
tretenen Regierungen vorbehalten bleiben.

Abschluß der Strafrechtstagung.

Einigung zwischen Deutschland und Österreich über
sämtliche Punkte.

Die deutsch-österreichische Strafrechtstagung im
Reichstagsgebäude hat ihre gegenwärtigen Beratungen
beendet. Zu Ehren der Delegierten veranstaltete der
preussische Justizminister Dr. Schmidt im Justizmini-
sterium ein Frühstück. Wie amtlich mitgeteilt wird,
ist über sämtliche Punkte eine Einigung erzielt worden,
in denen die bisherigen Beschlüsse des österreichischen
und des deutschen Strafrechtswissenschaftlichen
Abtenden. Es ist in Aussicht genommen, die nächste
Tagung der Konferenz in Dresden abzuhalten.

Politische Rundschau.

Berlin, den 17. Januar 1929.

Der neuernannte deutsche Gesandte im Haag, Graf
von Hed-Butlerbrode, ist vom holländischen Außenminister
empfangen worden.

Protesterklärung gegen Gemeindesteuern auf
Weine. Die vom Reichsverband der Deutschen Land-
wirtschaftlichen Genossenschaften bereinigten Weinbe-
noschenschaften haben auf einer in Freiburg abge-
haltenen Tagung ihres Sonderausschusses, die aus allen
deutschen Weinbaugebieten stark besucht war, eine Ent-
schließung angenommen, in der gegen eine Weiber-
führung der Gemeindegetränksteuer auf Wein, wie sie
seitens des Deutschen Städtetages angeregt wurde, aufs
nachdrücklichste protestiert wird.

Rundschau im Auslande.

Der politische Gesandte in Wien, Dr. Bader, ist in
Warschau um seine Vereisung nach einem anderen Orte vor-
sichtlich geworden.

Die neugebildete lettische Regierung will sich am
Freitag dem Parlament vorstellen und im Anschluß daran
die Geschäfte übernehmen.

Ungarn hat die Haftbefehle gegen die Emigranten-
führer Graf Karolyi, Dr. Kunfi, Bela Linder u. a. am
Tage der Verjährung erneuert.

Deutsche Beteiligung am Ausbau Le Havres.

Auf Anregung des Bürgermeisters des französischen
Hafens Le Havre beabsichtigt ein deutsch-französisches Kom-
mittee für Sachlieferungen die Gasenanlagen, um einen Plan
für deren Ausbau mit Hilfe deutscher Sachlieferungen auf-
zustellen. Deutscherseits nahmen an der Besichtigung teil
Kommerzienrat Dr. Lehrer und acht Vertreter deutscher
Firmen.

Schlusssdienst.

Im Geßlers Nachfolger.

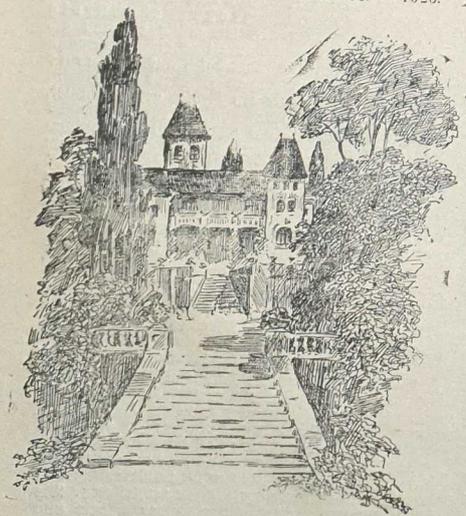
Berlin, den 17. Januar. In politischen
Kreisen hat man sich allmählich damit abgefunden,
daß Reichswehrminister Dr. Geßler sich zur Fortfüh-
rung seines Amtes nicht mehr bereit finden wird.
Die Frage, ob ein neuer Reichswehrminister wird,
ein Stellvertreter ernannt werden wird, ist nach wie
vor offen. Da der Reichskanzler durch die Wahlen-
konferenz völlig in Anspruch genommen ist, nimmt
man an, daß vor Mittwoch noch keine Entscheidung
fallen wird.

Vorschläge der Berichterstatter auf der Länder- Konferenz.

Berlin, 17. Januar. Die Berichterstattung
über die ersten Verhandlungen der Länderkonferenz
steht auf Schwierigkeiten, weil die Reichsregierung nach
Möglichkeit erst am Schluß der Konferenz mit amt-
lichen Mitteilungen herauskommen will. Zweier-
minister Dr. Petterien-Hamburg sprach volle zwei Stun-
den. Seine Rede betraf besonders das Problem
Reich und Preußen, wobei er Preußen als Schritt-
macher für den deutschen Einheitsstaat anah. Seine
Ausführungen abteilten in dem Vordruck, einen Sach-

Die Eselreiterin.

27] Roman von Harry Scheff.
Deutscher Provinz-Verlag, Berlin W. 66. 1925.



VIII

Hohndorf, eines der schönsten und vielleicht auch
ertragreichsten Rittergüter des Herzogtums, war von
dem verstorbenen Kommerzienrat Hermann von
Hasselwerde vor etwa zwanzig Jahren in der Absicht
angekauft worden, auf diesem idyllischen Verrentnis
seine alten Tage in beschaulicher Zurückgezogenheit zu

beschließen. Der rastlose Arbeitsmensch Hasselwerde,
dem so ziemlich alles im Leben gegliedert war, leitete
er sich aus einem armen Edelmann mit praktischen
Ziele anstrebenden Industriellem verwandelt hatte,
dieser vortreffliche Rechner, der als einer der ersten
seiner Standesgenossen zur Einsicht gekommen war,
daß der Aufbau von Kohl und Kartoffeln auf der er-
erbten Scholle seiner Ähnen wohl ehrenvoll, aber herzu-
lich wenig einträglich sei, und daß die Beschäftigung
mit Fabriken, Höchöfen und überseeischen Unter-
nehmungen ganz andere Resultate zeitigen könne,
sich Jahrzehnte hindurch inmitten seiner Sorgen, hatte
Mühen, seiner Berechnungen und Spekulationen un-
entwegt diesem Traum hingeeben: Fern von Beschäf-
tungen wollte er mit dem alles verfassenden Rädeln des
Philosophen in reizvoller Einsamkeit die Bilanz seines
Lebens ziehen.

Deshalb sollte sein festgefügtes, stolzragendes
Lebenswerk nicht leiden. Jüngere Hände, die dann
ebenso kräftig und entschlossen zugreifen würden wie
einst die seinigen, sollten den Bau bewahren, aus-
schmücken, vollenden. Er betraf ja einen Sohn.

Und dieser Sohn zeigte die glücklichsten Anlagen
— wenigstens in den Augen des Kommerzienrats.
Was die Begabung des jungen Gerhard von Hassel-
werde anlangte, so waren allerdings auch alle seine
Väter einig in dem Urteil, daß der junge Millionen-
Erbe jene Genialität besaß, die mühelos und im Fluge
Wissen erhascht. Freilich stieß er schnell wieder vor-
sich, was ihm nicht wertvoll für bleibendes Bewahren
erhielt, er war eben ganz und gar der Sohn seines
Vaters und suchte als solcher die mühslichen Wüter des
Lebens in den exakten Wissenschaften. Mathematische
Probleme, physikalische oder chemische Experi-
mente vermochten ihn in so hohem Grade zu fesseln,
daß er an ihrer Lösung willen Schlaf, Spiel, Speise
ungemein talentiert, und als er auch für Sprachen
von fünfzehn Jahren in den Kopf eingeschrieben hatte,
Englisch in einem Zeitraum von sechs Monaten in Wort
und Schrift zu beherrschen, gelangte er durch Selbst-

unterricht fast ohne fremde Anleitung an das vor-
gesteckte Ziel. Ueber seinen Studien verlag er keines-
wegs die Pflege und Ausbildung seines Körpers. Er
war ein kühner Reiter, ein ausdauernder Schwim-
mer und ein brillanter Fechter. Bis Gerhard sein
fünfzehntes Jahr erreichte, konnte Hasselwerde nicht
behaupten, daß sein Sohn ihm auch nur in einem ein-
zigen Falle Anlaß zu Sorge oder Verdruß gegeben
hätte.

Ein anderer Vater hätte seinen Sohn vielleicht
jünglicher, fröhlicher, weniger forrest gewinnlich,
hätte sich Gedanken darüber gemacht, daß Gerhard so
ganz anders war als andere Jünglinge, daß er zurück-
gezogen, fast menschenfeindlich war und zum Grübler und
Eigenbrötler neigte. Aber der Kommerzienrat wollte
seinen Sohn und Erben gerade wie er war, und allem
dachte der Kommerzienrat lächelnd: In meinem
Jungen steckt weit mehr, als ich alle vermittle. Er
wird ein Mann mit gepanzerter Faust, die Schicksal
keine Barrieren und aufwichten kann. Für den wird es
keine Barrieren geben.

Und eine dieser Barrieren sollte sich so schnell vor
Gerhard aufrichten, und es sollte sich erweisen, daß
eines jener Hindernisse war, über welches die Jugend
so schwer hinwegkommt.

Gerhard hatte längst die Berliner Universität be-
zogen, um die Rechte und Nationalökonomie zu stu-
dieren. Er war auch in der Hauptstadt, umgeben von
ihren Vorlesungen, der ernste, eifrige Student ge-
blieben, der vornehm zurückgezogene Mensch, dessen
Stolz wohl nicht ganz mit Unrecht von vielen, mit
denen er in Verbindung kam, doch nicht genannt wurde.
geringfügig lächelnd ausgefaltet, verhielt er
sich lebensgenügend, der in tauend schillernden Farben
ihm vorüberflog.

Und doch schlug Gerhards Stunde.
Die Jugend, die ihrer nicht spottete, die sich nicht
von der fälschlichen Natur nicht in den Winkel stellen
ließ, machte ihre Rechte auch auf Gerhard geltend.
Sie rächte sich an ihrem Verdrähter.

(Fortsetzung folgt.)

...undigen Ausweg einzuschlagen, vor die bisher vorliegenden Entwürfe für die Umgestaltung des Reiches durcharbeiten, eigene Vorschläge machen und sie der weiteren Beschließung der zuständigen Stellen zur Verfügung stellen soll. Der württembergische Staatspräsident Dr. Baumbach befristete sich geistig mit der Weimarer Verfassung und suchte zu beweisen, daß diese eher dringender Revision bedürftig. In den Verhandlungen waren die Delegierten Gäste des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Der Reichsarbeitsminister greift ein.
— Berlin, 17. Januar. Auf Einladung des Reichsarbeitsministers finden heute im Reichsarbeitsministerium Verhandlungen über den Vorkonflikt in der mitteldeutschen Metallindustrie statt. In den letzten Stunden haben Teile der Arbeiterschaft entsprechende den gefassten Beschlüssen bereits die Arbeit niedergelegt. In Anbalt wird entgegen anders lautenden Meldungen noch nicht gestreikt, abgesehen von Gumburg, wo je 100 Schloffer und Dreher die Betriebe verlassen haben.

Zeugenerhebung im Schred-Prozess.
— Leipzig, 17. Januar. Das Reichsgericht hat die Vernehmung der Angeklagten im Schred-Prozess beendet. Unter den ersten Zeugen befanden sich mehrere Offiziere aus Münden und Beamte des Berliner Polizeipräsidiums. Der Geschäftsführer des Bundes Oberland, Hauptmann a. D. Köder, sagte aus, Schred sei in Bundesstreifen völlig unbekannt, ähnlich ankam als Hauptmann Köhm vom Frontbau. Kriminalassistent Schubert-Berlin betonte, seine Erhebung über Verbindungen Schreds mit der Weimarer Erhebung sei als Ergebnis verlaufen. Eiser-München erklärte, Schred habe ihm und Hitler 1923 2000 M. angeboten.

Aufwertungsprozesse der Standesherrn.
— Münster, 17. Januar. Vor dem Landgericht sind die ersten Zivilprozesse der Standesherrn gegen den preussischen Staat eröffnet worden. Es handelt sich um Rentenaufwertungsfragen im Betrage von 160 000 Mark.

Scharfe Angriffe Zubuschs gegen Marx.
— Oberhausen, 17. Januar. In einer hier abgehaltenen Versammlung von Arbeitern des Bergwerks richtete der Führer der Christlichen Bergarbeiter, Zubusch, heftige Angriffe gegen den Reichsstaatsminister Dr. Marx als Parteiführer. Zubusch erklärte, den Arbeitern fehle im Zentrum der gebührende Einfluß. Die einflussreichsten Kräfte seien von anderen Schichten besetzt, und in der Fraktion seien zu viel Beamte. In zahlreichen Briefen sei er aufgefordert worden, eine neue Arbeiterpartei zu gründen. Das sei nicht richtig, aber man müsse gewisse Führer solange weg lassen, bis sie wieder eine andere Erkenntnis gewonnen hätten.

7 Tote auf der Böllinger Hütte!
— Saarbrücken, 17. Januar. Von dem bereits gemeldeten Unglück auf der Böllinger Hütte sind insgesamt 17 Personen betroffen worden, von denen zwei auf der Stelle tot waren, während fünf weitere inzwischen ebenfalls ihren Verletzungen erlegen sind! Die Ursache des Unglücks ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf eine Kohlenstaubexplosion zurückzuführen.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 17. Januar 1928.

× Unfall. Beim firdlichen Spiel in der Nähe des Hebeleischen Gartens rutschte in den Sonnabend-Nachmittagsstunden das 4jährige Söhnchen des Schuhmachermeisters Sch. infolge des nassen Bodens in den Mühlgraben. Trotzdem hilfsbereite Personen sofort zuhelfen war das Kind schon ca 30 m abgetrieben und konnte nur bewußlos aus dem nassen Element befreit werden. Die angelegten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

× Die Nusse der Kinder vor fahrenden Autos über den Weg zu springen hat in den Mittagsstunden des gestrigen Tages wiederum ein Opfer gefordert. Das 3jährige Söhnchen des Arbeiters B. lief in der Kreuzung Neustadt-Platzgasse vor das langsam und mit aller Vorsicht fahrende Blaudersche Auto. Es wurde von dem Kotflügel erfasst und zur Seite geschleudert. Die Verletzungen scheinen Gott sei dank nur leichter Natur zu sein.

△ 60. Geburtstag. Heute vollendet der städtische Angestellte, Herr Wilhelm Arols, sein 60. Lebensjahr. Wie bringen dem feunblichen, alle Zeit zuvorkommenben treuen Diener unserer Stadt unseren herzlichsten Glückwunsch dar. Möge ihm noch lange Jahre Gesundheit und die Heiterkeit seines Sinnes erhalten bleiben.

Unser Turnverein „Froher Mut“, der seit 1862 die fahrsden Tugenden gepflegt und hegt auch im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt eine große Rolle spielt, wird in diesem Jahre sein 65jähriges Bestehen würdevoll begehen.

— Eine Max-Schwarze-Stiftung. Am Tage der Beisetzung des unergötlichen Oberturnwarts der D. L. Max Schwarze, hat der Lv. für Neu- und Antonstadt Dresden den Grundstock zu einer „Max-Schwarze-Stiftung im Turnkreis Sachsen“ geschaffen. Die Stiftungsbestimmungen sind dem Kreisturnwart überlassen, er wird in seiner nächsten Sitzung darüber Beschluß fassen. Dem Verein schwebt eine ähnliche Verwendung vor wie bei der Geldengedächtnisstiftung. Vereine und Einzelmitglieder, die ihrer Anhänglichkeit und Dankbarkeit für unseren Max Schwarze durch einen Beitrag zu dieser Stiftung Ausdruck verleihen wollen, werden gebeten, ihre Beiträge an den Kreisgeldwart einzusenden mit dem Sachermerk: Max-Schwarze-Stiftung auf Konto Postfach Dresden 24417 oder Stadigiro 31265.

1 Handball. Spangenberg 1. — Kassel-Rothendahl 1. Kampflos gew. Um 3 Uhr nachmittags fand die Spangenberg Schlichte Kampfbereit am Rhein in tadelloser Verfassung befristenden Spielplatz. Aber wer nicht kam, das waren die Rothendahl aus umblenden Gründen. Spangenberg kam dadurch kamplos zu 2 Pkt., die es den 3. Platz in der Tabelle einnehmen lassen.

2 Neue Katastrophengebühren ab 1. Januar. In Verantwortung einer Zentrumbanktag in preussischen Landtag führt der Finanzminister aus, daß eine allgemeine Gebührenermäßigung bei der Katastrophverwaltung, bei Wahrung des Grundfahes, daß die Einnahmen dort die baren Ausgaben decken sollen, nicht möglich sei. Gleichwohl sei beabsichtigt, Gebührensätze für zeichentechnische Arbeiten bei geringwertigen Grundstücken zu erweitern und eine neue Bestimmung zu treffen, die eine Ermäßigung zuläßt, wenn der Gebührebetrag nicht in angemessenem Verhältnis zum Zweck und zu der Bedeutung der bearbeiteten Arbeit steht. Die neue Gebühreordnung tritt voraussichtlich am 1. Januar 1928 statt.

Wer ist der Absender? Ein rätselhafter Brief.

Ein Leser unseres Blattes erhielt vorgestern einen Brief ohne Unterschrift. Auf seine Bitte hin bringen wir das Schreiben Original, um vielleicht mit Hilfe unserer Leser — von denen einer oder der andere die Handschrift kennen mag — Klarheit in die sonderbare Sache zu bringen:

...na, Sie wollten doch jetzt —
gleich wohl den Feiertagen —
endlich mal das hü, was Sie
sich schon längst vorgenommen
hatten! ? Sie erinnern sich doch
! ?

Statt der Angabe des Namens des Absenders trug die Rückseite des Briefumschlages den Vermerk:

*Sie werden beobachtet,
also bitte...?!*

*** Die heftigen Bauern fordern.** Gelegenheitlich der Vulkenerweiterung seitens des Viehwirtschaftverbandes fand auch eine Versammlung der Landwirte aus den Kreisen Homberg, Frislar, Warburg, Kirchhain und Ziegenhain in dem Soale des Gasthauses „Zur Burg“ statt. Es kam zu einer lebhaften Aussprache über die gegenwärtige nicht roste Lage der Landwirtschaft. Der Leiter, Landwirt Keller-Röllshausen, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die heutige Tagung nicht beabsichtigt sei, um etwa mit der seitherigen Organisation zu brechen, sondern sie wolle mit derselben geschlossen für die Befestigung der heutigen Not kämpfen. Nach einer längeren Aussprache nahm die Versammlung folgende Entschlüsse einstimmig an: 1. Umgebende Erregung von Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Dazu gehört: Sperrung der Grenzen für sämtliche Produkte, die im Inlande in ausreichender Menge erzeugt werden. 2. Sofortige Verwandlung kurzfristiger Kredite in langfristige, unter Herabsetzung der Zinsen auf ein erträgliches Maß. 3. Sofortiger Abbau der unerträglichen sozialen Lasten, hervorgerufen durch Ueberorganisation. 4. Verforgung der Landwirtschaft mit genugenden Arbeitskräften, weil sonst die Gefahr besteht, daß wertvolles Kulturland ungenutzt liegen bleibt, wodurch die Volksernährung in Frage gestellt wird. 5. Reform der inneren Verwaltung. Vermeidung der Zahlung von Doppelgehältern aus der Staatskasse. 6. Bildung aller Parlamente auf Grund proportionaler Zusammensetzung der Volksstände. 7. Vereinheitlichung der Steuerfahgebung. Vesteuerung nach dem tatsächlichen Einkommen. Vesteigerung der noch heute erhobenen Rentenzinsen. Die Resolution schließt mit der Aufforderung an die Führer der Organisation, daß sie sich mit der Regierung in Verbindung setzen und zum Ausdruck bringen, daß Gefahr im Verzuge ist und die Masse zu verzweifelten Maßnahmen schreiben kann. Der Kaufstreik sei bereits eingetreten in bezug auf Runkelrüben, landwirtschaftliche Maschinen etc. Diese Resolution soll an sämtliche Landbundorganisationen weitergegeben werden.

2 Die Wetterlage. Der Frankfurter Wetterbericht vom Montag mittag stellt fest, daß die vom Westen heranziehenden Tiefdruckgebiete ihren Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas immer noch erhalten. Ueber England liegt zur Zeit ein kräftiges Tiefdruckgebiet, das bis morgen bei uns wieder Regenschälle und nach anfänglicher Erwärmung wieder Abkühlung bringt. Zu einer ausgesprochenen Rückseite mit starker Abkühlung kommt es jedoch wahrscheinlich noch nicht, da ein neues Tiefdruckgebiet nachfolgt.

Landefeld. Ein Opfer seines Berufes wurde heute vormittag der Polzhauer Joh. Peter von hier. Bei seiner Arbeit im Walde führte eine Ranne auf ihm, die einen offenen Unterschenkelbruch verursachte. Er wurde im schwer verletzten Zustand nach Hause gebracht, starb aber vor dem Transport nach dem Krankenhaus infolge einer Embolie an Herzschlag. Außer seiner Frau und 4 Kinder

hinterläßt der Bedauernswerte noch seine Mutter. Die erste Hilfe leistete Herr Sanitätstrotz Israel.

3 Schwere. Hier wollte heute morgen gegen 8 Uhr der Eisenbahnwörterche Wiegler mit dem von Leinefelde kommenden Zuge zu seiner Arbeitsstätte Göttingen fahren, wurde aber beim Passieren des Gleises vom Zuge erfasst und durch Ueberfahren getötet.

Kassel. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Grundstücke der Krosschen Brauerei in der Kölnischen Straße. Der dort beschäftigte Kraftfahrer R. fiel beim Verladen eines großen Fasses auf bis jetzt noch ungeläuter Weise von der Krampe in das Auto. Er wollte sich an einem vollen Bierfass festhalten, aber dieses Fass gab nach und riß R. mit herunter. Das volle Bierfass fiel dem Bedauernswerten auf den Leib, sodas er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde in das Elisabethenkrankenhaus eingeliefert, verstarb aber bald an den Folgen des Sturzes. Der Verstorbenen, ein 45jähriger Familienvater, der schon mehrere Jahre bei der Brauerei beschäftigt, galt als tüchtiger und fleißiger Arbeiter.

— Auf dem Polizeipräsidium erging eine vierzehnjährige Schülerin und gab bei der Kriminalpolizei an, daß sie in der Stillingstraße morgens auf dem Wege zur Schule von zwei Männern überfallen und ihr aus der Bändermappe ihre Geldbörse gestohlen worden sei. Sofort setzen die Ermittlungen der Kriminalpolizei ein. Am Tatort muß die Schülerin dem Kriminalbeamten den Vorgang genau schildern. Sie gibt an, woher die Männer kamen und wohin sie geflüchtet. Nirgends werden irgendwelche Fußspuren entdeckt, die bei den hierfür günstigen Bodenverhältnissen hätten gefunden werden müssen. Da sagt die Kriminalpolizei dem Mädchen auf den Kopf zu, daß alles ein Uebungewebe sei. Und ... das Mädchen geht alles erscheinend zu haben! Wie kommt das Mädchen dazu? Schulliteratur, die sie gelesen und Erzählungen von ähnlichen Ueberfällen brachten Sie zur Bildung ihres Uebungewebe!

Aus Stadt und Land.

**** Padeis im Oberlauf der Elbe.** Aus Herrnskreutzchen (Böhmische Schweiz) wird berichtet: Ein überaus starkes Ansteigen der Elbe hatte das fortwährende Tauwetter der letzten Tage zur Folge. Beträchtliche Eismassen von der oberen Elbflusstrecke sind in Bewegung gekommen und jetzt auf das gleich einem Panzer festankliegende Eis bei Topfowitz gestoben. Die Eismassen haben sich neuerdings zu wahren Eisbergen verdichtet. Da die Elbe bis Herrnskreutzchen vollständig mit starken Padeisstücken angefüllt ist, kann auch in den nächsten Tagen kaum mit einem Abschwimmen der Eismassen gerechnet werden. Der Wasserstand in Teischen beträgt nahezu sechs Meter über normal. Umschlagplätze und die benachbarten Ufergründe sind bereits überflutet.

**** Der enttäuschte Impresario.** In Breslau hat am Sonntag abend gegen einhalb neun Uhr der Fakir To Kpa, der sich Montags zuvor für die Zeit von 120 Stunden in der Jahndühnhalle „lebendig begraben“ ließ, seinen „Todeschlaf“ beendet. Der Impresario des Fakirs war recht pessimistischer Stimmung. Während nämlich seinerzeit in Stuttgart rund 22 000 Personen bei den Vorführungen zugegen waren, hat man in Breslau die ganzen fünf Tage über nur ungefähr 1000 Besucher gezählt. Angeblich soll das Mißsto darauf zurückzuführen sein, daß der Fakir hermisch angeblich nicht abgedichtet war, ein Geräusch, das sich sehr rasch herumgesprochen hatte und manchen davon abhielt, die Jahndühnhalle, in der die Vorführungen stattfanden, zu besuchen.

**** Der „gräßliche Diener“.** In Reichenbach (Vauß) verhaftete die Polizei den 24 Jahre alten Zimmermann Gehle aus Beerberg bei Marklissa. Er gab sich in Reichenbach als Förster aus, knüpfte mit einem Mädchen aus adthbarer Familie Beziehungen an und ging dort aus und ein. Der Vater schloßte aus einer Unterhaltung Verdacht und machte der Polizei Mitteilung, die den Schwindler festnahm. In Grotz hat er, wie sich bei seiner Vernehmung herausstellte, ebenfalls Betrügereien verübt und einer Kleinrentnerin als Diener eines Grafen einen Geldebtrag abgeschwunden.

**** Metallarbeiterstreik im Tarifgebiet Magdeburg-Anhalt-Halle.** Laut einer Meldung aus Halle hat eine Konferenz der Metallarbeiter den einstimmigen Beschluß gefaßt, den vom Landesflichter gefällten Schiedspruch nicht anzunehmen und den Organisationen im Tarifgebiet Magdeburg-Anhalt-Halle zu empfehlen, mit sofortiger Wirkung in den Streik zu treten. Kommt es zu einer Arbeitsniederlegung, dann wären in der Provinz Sachsen daran etwa 50 000 Metallarbeiter beteiligt. Wie sich bis jetzt übersehen läßt, ist in den Halleischen Betrieben, soweit sie dem Industriellenverband angehören, die Streikbeteiligung als allgemein anzusehen.

**** Ueberfahren — und die Leiche entführt.** Einen recht geheimnisvollen Autounfall meldet man aus der Gegend von Ober-Schnheim im Elsaß. Ein großes Privatautomobil überfuhr auf offener Landstraße einen Landwirt, der augenscheinlich bei diesem Unfall getötet wurde. Das Automobil hielt sofort an. Der Tote wurde aufgeladen und das Auto fuhr in aller Eile davon. Bisher fehlt sowohl von den Tätern als von dem Opfer jede weitere Spur.

**** Wichtige Ausgrabungen in Rom.** Beim Abbruch einer alten Kaserne in Rom, die östlich vom Trajans-Forum liegt und die im Mittelalter ein Kloster war, wurde eine altrömische Basilika entdeckt, die zu zwei Dritteln in diese Kaserne eingebaut war. Diese altrömische Basilika ist dreifachig und soll auch ein Gewölbe enthalten. Mit großem Eifer werden die Ausgrabungen fortgesetzt. Es wird vermutet, daß dieses ganze Gebäude zu Geschäftszwecken diente, wahrscheinlich zu gleichen Zwecken, wie sie unsere heutigen Börden haben.

„Flugzeuge ein Uding“.

Erfinder, die auf Vermutungsflügel angewiesen sind, da sie mit ihrer Idee nicht rechtzeitig durchdrangen. Wohl kaum ein Traum hat einen großen Teil der Menschheit jemals lebhafter beschäftigt, als die Sehnsucht, einmal ein großer Erfinder zu werden, denn fast dem Begriffe folgenreicher Wohlhabenheit. Wie wenig aber in sehr vielen Fällen eine solche Begriffsverbindung gerechtfertigt ist, das zeigt die Geschichte der Erfindungen.

Mindestens ebenso irrtümlich ist die Annahme, daß für den Fall auch heute noch die Möglichkeit gegeben sei, unter der Gunst eines glücklichen Zufalls geniale Entdeckungen in physikalischer und chemischer Beziehung zu machen. Vainhafte Versuchler können gar nicht genug verwahrt werden, hier nutzlos ihre Zeit zu vergeuden und obenrein auch noch ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Die Experimente auf diesem Gebiete bergen so viel ungewöhnliche Gefahren in sich, daß sich nur der Mann der strengen Forschung hier herabwagen kann. Mit giftigen Gasen oder Explosivstoffen zu arbeiten, war, wie erst kürzlich bewies, die Katastrophe in Berlin-Dahlem ein erschreckendes Beispiel immer mit einem schweren Verhängnis verbunden. Wer sich wirklich mit Aussicht auf Erfolg auf erfindertischem Gebiete betätigen will, der beschränke sich auf Veruche, kleine Verbesserungen im Bereiche der sogenannten Gebrauchsware zu schaffen. Hier kann er noch am ehesten Glück haben.

Allerdings gibt, wie gesagt, nicht jede Erfindung unbedingte Aussicht, durch sie einmal zu großen finanziellen Erträgen zu kommen. Nicht jeder kann ein so großer Glückswal sein wie Harvey Kennedy, der Mann, der das Schußband erfunden hat. Sein Einfall hatte ihm nicht weniger als zehn Millionen Markt eingebracht. Auch durch die gewellten Haarnadeln wurde ein ganz enormes Vermögen verdient. Die Verschlußklappe für Bier- und Mineralwasserflaschen hat den Erfinder ebenfalls zum mehrfachen Millionär werden lassen. Allerdings mußte sich der Erfinder, — es war der Amerikaner Palmer — volle sechs Jahre abmühen, bis er einen finanzkräftigen Menschen fand, der ihm die Möglichkeit zur Ausbeutung der glänzenden Idee gab. Palmer teilte zunächst das Schicksal zahlreicher anderer Erfinder, daß man seine Idee als eine lächerliche, nutzlose Sache einschätzte. Nette Erfolge erzielte er des weitern in allerfrühesten Zeit der Erfindung der sogenannten Rinderklappe, wie man sie auf Jahrmärkten und in Spielwarengeschäften kaufen kann, ferner der philadelphische Einwohner Sipmann, der auf den Einfall kam, am Klebmitt ein kleines Stücken Kautschukgummi zu befestigen. Die nicht minder naheliegende Idee, an den Schrauben kleine Haken anzubringen, durch die das Zusammenschrauben erleichtert wird, führte gleichfalls zu einem Millionenver-

Ganz entgegengesetzt aber liegen die Dinge auf dem Gebiete grundlegender wissenschaftlicher Entdeckungen, um so mehr, als hier noch weit mehr als auf dem Gebiete der Nützlichkeitserfindungen gegen die Vorurteile anzukämpfen ist. Ein höchst bezeichnendes Kuriosum dafür ist die Erfindung, die in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der Jesuitenlehrer Mah machte. Man hatte ein Patent auf einen mit Tragflächen, Schraube und Motor ausgerüsteten Flugapparat beantragt. Sein Antrag fand jedoch Ablehnung unter der höchst merkwürdigen Begründung: „Eine Flugmaschine, die schwerer als Luft ist, muß als eine technische Unmöglichkeit gelten. Auf technisch unmögliche Erfindungen aber ist eine Patenterteilung ausgeschlossen.“

Heberaus zahlreich sind die Fälle, da Erfinder der allergrößten Traglast ausgeliefert wurden, da sie mit ihren Ideen nicht zur rechten Zeit zur Geltung kommen konnten. Mander von ihnen bezog heute Armenunterstützung. In Fällen dieser Art hat es schon in jedem Jahrhundert gegeben. Sie sollten also Unläng genug sein, der lächerlichen Phantasie nicht allzu großen Spielraum zu lassen.

Handelsteil.

— Berlin, den 16. Januar 1928.

Am Devisenmarkt waren die Umsätze nur gering. Der Dollar lag leicht schwächer, auch der Kurs für London, während Spanien sich verbessern konnte.

Am Effektenmarkt eröffnete das Geschäft in nachgehender Haltung, ohne daß jedoch größere Einbußen festzustellen gewesen wären. Von einigen Spezialwerten ausgehend konnte sich die Stimmung verbessern, aber auch dieses Mal blieb das Geschäft nur wenig verändert. Glanzreichere Meldungen über die Kreditlage hatten eine abermalige Besserung im Folge, auch das Geschäft belebte sich.

Am Rentenmarkt waren Anleiheaktien der Hypothekendarlehen sehr begehrt. Geld stand reichlich zur Verfügung, tägliches mit 4-6 Prozent, Monatsgeld mit 7 bis 8 1/2 Prozent. Privatdiskont für beide Seiten mit 5 1/2 Prozent unverändert.

Am Produktenmarkt sehr stille Geschäftstätigkeit. Futtermittel wurden erneut erheblich über die Nachfrage hinaus angeboten. Im Geschäft mit feiner Brauerei machte sich neuerdings etwas Vorzicht bemerkbar. Desfaaten fanden nur wenig Beachtung. Auf den übrigen Gebieten gegenüber dem Vortage keine Veränderungen von größerer Bedeutung.

Devisenmarkt.

Dollar: 4,193 (Gold), 4,201 (Brief), engl. Pfund: 20,452, 20,492, holl. Gulden: 169,13, 169,47, ital. Lira: 22,19, 22,23, franz. Franken: 16,49, 16,53, belg. Franken: 58,466, 58,535, schweiz. Franken: 80,785, 80,945, dän. Krone: 112,98, 112,60, schwed. Krone: 112,76, 112,98, norm. Krone: 111,66, 111,78, thail. Krone: 12,43, 12,45, österr. Schilling: 59,075, 59,195. Ivan. Belfo: 72,02, 72,16.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Mittlich.) Getreide und Desfaaten per 1000 Kilo, lomb. per 100 Kilo in Reichsmark ab Station: Weizen März: 233-236 (am 14. 1.: 233-236), Roggen März: 234-237 (234-237), Sommergerste 220-268 (220 bis 268) Wintergerste — (—) Hafer März: 200-211

200-211). Mais: loco Berlin 210-212 (210-212), Weizenmehl 30-34 (30-34), Roggenmehl 31-33,70 (31 bis 33,75), Weizenmehl 15 (15), Roggenmehl 15 (15), 345-350 (345-350), Feinmehl — (—), Rührlinoleum 51-57 (51-57), kleine Speiseerbsen 32, 35 (32-35), Futtererbsen 21-22 (21-22), Weizen 20-21 (20-21), Weizenrohobst 20-21 (20-21), Weizen 21-24 (21-24), Weizenblau 14-14,75 (14-14,75), gelbe 15,70-16,10 (15,70-16,10), Serradella 21-25 (21-25), Weizen 19,70-19,80 (19,70-19,80), Weizen 22,10-22,40 (22,10-22,40), Trodenrühnl 12,20-12,40 (12,20-12,40), Sojabohnen 21,10-21,60 (21,10-21,60), Kartoffeln 23,40-23,80 (23,40-23,80).

Kartoffelbreite.

Umtliche Kartoffelergereichte je Zentner woggenfrei ab marktlichen Stationen (amtlich ermittelt durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und Berlin): Weiße 3,00-3,30, rote 3,20-3,50, Gelbe 3,70 bis 4,00 M., Fabrikartoffeln 14-15 1/2 Wagnia des Sächsischen prozent

Eierpreise.

Vericht der Berliner amtlichen Notierungskommission für Landvögel: 1. große, amtliche, gestempelte 21, 2. große über 55 Gramm 17, 3. große unter 55 Gramm 14, 4. ausverleibte Schmus- und kleine Eier —, 5. Auslandseier: 1. ertragreiche 22-23, 2. große 19 bis 21, 3. normale 15-17, 4. abweichende —, 5. kleine und Schmusseier —, Pf.: Küchhauseier: 14-16, Kollseier: —, Pf. das Stück. — Tendenz: fest.

Schlachtviehmarkt.

Dortmund 16. Januar. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in Reichsmark: Rinder (729) 20-63, Rinder (760) 47-83, Schafe (15) —, Schweine (4409) 45-57, Tendenz: Rinder unbedeutend, Rinder mittelmäßig, Schweine anfangs mittel, später lebhaft.

Dem Richter entflohen.

Auffsehen erregender Selbstmord im Berliner Krematoriums-Scandal.

Die Leichenberaubungsaffäre im Städtischen Krematorium zu Berlin-Wilmersdorf ist um eine Sentenz reicher geworden, die geeignet erscheint, den Krematoriums-Scandal nun bald völlig zu klären.

Während sich bisher zwei Zeiger des Krematoriums, der Tat verdächtig, in Haft befinden, hat nunmehr der Förstner der Einäscherungsanstalt, ein 48-jähriger Gustav Zepher, an einem Baum an der Ecke Demolder und Andolfsträßer Straße erhängt. Der Selbstmord wurde am frühen Morgen von Passanten entdeckt, doch konnte man nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Unter den von der Berliner Kriminalpolizei benannten Personen befand sich auch der Förstner, der nicht gewußt haben will, daß bei der eingeleiteten Leiche noch ein kostbares Goldgebiß vorhanden war. Die später benommenen Angehörigen des Begräbnisinstituts haben aber übereinstimmend behauptet, daß sie Zepher von dem Vorhandensein des goldenen Gebisses unterrichtet hätten.

Restposten

aus dem

Inventur-Ausverkauf

gelangen zu außergewöhnlich billigen

Ausnahme-Preisen z. Verkauf

Kinder-Strümpfe
schwarz u. farbig
alle G. jedes Paar nur **48**

Unter-Anzüge
(Hampelmänner)
in Normal Gr. 80-110 nur **98**

Normal-Hemden
einzelne Größen haltb. nur **175**

Einfach-Hemden
weit unter Preis nur **90**

Maco-Hemden
u. Hosen alle Größen nur **195**

Decken-
(Filet limit.)
runde u. viereck. Form. nur **50**

Angeführte Artikel sind weit unter Preis, da deren Wert bedeutend höher ist.

MODEHAUS MÜLLER

Eleven

gesucht zum 15. 1. oder 1. 2. auf mittl. Gut Nähe Kessels. Taschengeld wird gewährt.

Umgehende Zuschr. erbeten unter K. L. 41 R. Ala an Hasenstein & Vogler, A.-G., Kassel.

Jo - Hu

Kopf- u. Haarwaspulver. Nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, daher unübertroffen.

Verkaufsstelle:

Spangenberg C. Entzeroth

Damen- u. Herrensalon

Inferieren bringt Gewinn!

Einziehung von Forderungen

auch von bereits ausgeklagten die Abfassung von Verträgen, Testamenten und Erledigung von Erbangelegenheiten übernimmt

W. Friedrich Pasche

Rechts- Revisions- u. Treuhandbüro Spangenberg.

Öffentliche Stadtverordnetenitzung

am Mittwoch den 18. Januar 20 1/2 Uhr (1/2 Uhr abends) im Sitzungszimmer des Rathauses mit gleicher Tagesordnung wie zur Sitzung am 13. Januar 1928

Spangenberg, 14. 1. 1928. **Lappe**, Stadtvorst.

Freidankvilla Kassel

Nur noch 8 Tage 10% Rabatt

auf alle nicht zurückgesetzten Waren!

Bemühen Sie sich um günstige Einkaufsbedingungen!

Zu unserem Inwärtigen-Abkonditionier

Riesenposten: Seidenstoffe, Wollstoffe, Waschstoffe

noni! unter Preis.

Lovyn & Büll

Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe
KASSEL Kölnische Straße 6

Freidankvilla Kassel

Auf sämtliche

Kleiderstoffe

sowie

Handarbeiten

gewähre ich

10% Rabatt

während meines

Inventur-Ausverkaufs

Frau Elfr. Holl

Drucksachen

liefert schnell und preiswert

Buch- u. Abzendsdruckerei
H. Muzger, Spangenberg